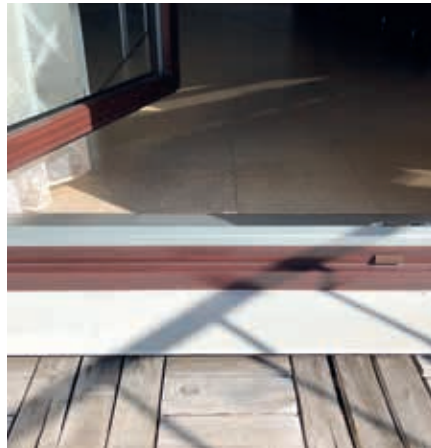


Probleme bei der Montage von Türen im Außenbereich

Zu den häufigsten Reklamationen bei Arbeiten von Wohnhandwerkern gehören Probleme bei der Abdichtung von Bauelementen an Bauwerksanschlüssen im Außenbereich und insbesondere bei Terrassen- oder Balkontüren.

Im Allgemeinen wird das technische Regelwerk für Bauwerksabdichtungen in der DIN 18195 (Bauwerksabdichtungen) geregelt. Trotzdem kommt es im Alltag immer wieder zu ausführungstechnischen Problemen an Außenschwellen, was dazu führt, dass es bereits nach kurzer Zeit zu Schadensfällen in Form von Durchfeuchtungen in den Anschlussbereichen kommt. Verantwortlich ist vermeintlich der Monteur von Haustüren, Terrassen- oder Balkontüren. Die Gründe für diese Schäden sind jedoch mannigfaltig, können aber meist auf einer der folgenden vier Ursachen zurückgeführt werden.

1. Verwendung von falschen Abdichtstoffen und fehlerhafte Verarbeitung von Abdichtstoffen. Wenn eine Abdichtung von Bauwerken erfolgt, werden hierzu meist bahnenförmige Dichtstoffe verwendet. Oftmals sind auch weiterer Schutz- und Trennschichten erforderlich. Das Problem an diesen aufwendigen Dichtmaßnahmen ist, dass sie nur sehr schwer handwerklich sachgerecht an kleinen Flächen angeschlossen werden können. Bei Baufertigteilen wie Türen kommt hier noch erschwerend hinzu, dass im Bereich von Türen oftmals Einschnitte oder Rolladenführungen den Dichtstoffanschluss erschweren. Oft kann auch durch die schwierige Geometrie keine vollflächige Verklebung erfolgen. Eine weitere Schwierigkeit tritt bei der Verwendung von Bitumenschweißbahnen auf, denn diese können durch die Hitzeentwicklung bei den heute weit verbreiteten Kunststoffelementen zu



Einfallsreich Auch für die Unterschreitung der Aufkandhöhe von 15 Zentimetern bei Abdichtungen im Außenbereich gibt es durchaus Lösungen.

Problemen führen. Da eine Verklebung mit Kunststoffrahmen nicht einfach ist und auch zu großen Verschmutzungen der Kunststoffrahmen führen kann, sind hier Montagetrupps sehr zurückhaltend und sparsam bei der zu verklebenden Abdichtung, oft wird auch gar nicht verklebt, sondern nur lose aufgekantet. Genau diese Arbeitsweise führt dann aber meist zu Problemen, die kurz oder lang zur Durchfeuchtung des Baukörpers führen.

Viele Blendrahmen, nicht nur bei Kunststoffprofilen, sondern auch bei Aluminiumprofilen weisen Entwässerungsöffnungen auf. Diese an sich sinnvollen Öffnungen sollen anfallende Staunässe aus dem Rahmen nach außen leiten. Oft werden diese Entwässerungsöffnungen jedoch beim Abdichten von außen überklebt. Dies hat zur Folge, dass das Wasser nicht mehr nach außen geleitet werden kann, was zu Feuchteschäden beim Fußbodenaufbau im Inneren des Hauses führt.

2. Zu geringe Anschlusshöhen und mangelhafte Ausbildung der Ab-

schlüsse am Baukörper. Nach den aktuellen allgemein anerkannten Regeln der Technik muss bei Abdichtungen an sich eine Aufkandhöhe von 15 Zentimetern eingehalten werden. Diese widerspricht jedoch den Vorgaben für niveaugleiches Bauen. Denn bei niveaugleichem Bauen ist eine maximale Höhe der Schwelle von 20 Millimetern erlaubt. Zudem wünschen viele Bauherren, dass die beträchtliche Stolperfalle der Aufkantung vermieden wird. Hier muss also im Bereich von Türen die Abdichtung ausgeklinkt und besondere Sorgfalt aufgewendet werden. Letztlich stellen die oft zitierten 15 Zentimeter gerade nicht die alleinige allgemein anerkannte Regel der Technik dar.

Da von den Herstellern kaum Türen angeboten werden, die einen seitlichen Anschluss für Abdichtstoffe bieten, werden seitliche Abdichtanschlüsse meist nicht an der Tür selbst angeschlossen, sondern im Laibungsbereich. Die somit entstandene Lücke zwischen Laibung und Tür bietet Platz für Feuchtigkeitsschäden am Bauwerk. Da auch Blendrahmen meist nicht über entsprechende Anschlussmöglichkeiten verfügen, wird meist der Lösungsweg mit Klemmschienen gewählt. Problem hierbei ist jedoch, dass die Klemmprofile, die den Baukörper vor Wasser schützen sollen, nach den anerkannten Regeln der Technik (DIN 18195-9) in ihrer Dimension (fünf bis sieben Millimeter Dicke, Mindestbreite 45 Millimeter, Schraubendurchmesser sechs Millimeter) so groß gewählt sind, dass sie für ein Anbringen an Türen nicht geeignet sind. Auch steht für ein Klemmprofil dieser Dimension nicht genug Platz zur Verfügung. Somit sind optisch ansprechende Lösungen kaum zu realisieren.

3. Möglichkeiten zur Verringerung der Wasserbeanspruchung nicht in Betracht gezogen. Bereits beim Bau eines Hauses kann darauf geachtet wer-

den, dass die Wasserbeanspruchung an kritischen Stellen reduziert werden kann. Dies kann mittels kleinen Vordächern erfolgen oder auch durch Gitterstrinnen, die in den letzten Jahren immer häufiger verwendet werden. Gitterstrinnen müssen jedoch bereits bei der Bauplanung in das Entwässerungskonzept eingeplant werden und regelmäßig von Laub und Schmutz befreit werden, damit die eigentliche Lösung nicht zum Problem wird und es doch zu Feuchtigkeitsschäden im Bereich der Türschwellen kommt. Auch ein Gefälle von der Türschwelle zur Gitterstrinne muss bereits im Vorfeld eingeplant werden. Auch im Schwellenbereich kommt es meist zu Problemen. Denn die von den Herstellern werkseitig angebrachten Schwellenprofile sind zur Abdichtung nicht geeignet, da diese nicht in die Flächenabdichtung eingebunden werden können. Auch ein Abdichtungsanschluss an den Rahmen ist damit nicht möglich. Somit gibt es auch hier genügend Problemflächen, die kurz oder lang zu Feuchtigkeitsschäden führen können. Oft wird im Schwellenbereich auch mit Blechen gearbeitet, die in die Flächenabdichtung eingeklebt werden. Hier besteht einerseits das Problem, dass die Bleche am oberen Rand durch den beengten Platz nicht passgenau eingelassen werden können, außerdem besteht die Gefahr, dass beim Erhitzen der Bitumenschweißbahnen durch die starke Hitzeentwicklung sich die Abdichtung wieder öffnet. Dies hat

BUCHTIPP

Die vorliegende Untersuchung zeigt typische Schadensursachen unzureichend abgedichteter, niveaugleicher Schwellen auf und stellt Detaillösungen zusammen, die sich in der Praxis als tauglich erwiesen haben.

Schadensfreie niveaugleiche Türschwellen. Band 97 aus der Reihe Bauforschung für die Praxis. Autoren: Rainer Oswald, Ruth Abel, Klaus Wilmes. Fraunhofer IRB Verlag. 178 Seiten. ISBN 978-3-8167-8500-2. Preis 40 Euro. Kann aktuell als PDF kostenfrei heruntergeladen werden: www.irbnet.de/daten/rswb/11069005701.pdf



dann erneut die Folge von Feuchtigkeitsschäden am Baukörper. Tatsächlich lässt sich aber auf diese Weise eine dauerhaft funktionierende Abdichtung herbeiführen. Voraussetzungen sind sorgfältige Arbeiten des Handwerkers (in der Regel des Dachdeckers oder Spenglers) und eine entsprechende Überwachung der Arbeiten durch den Bauleiter oder Architekten!

4. Unzureichende Absprachen der am Bau beteiligten Gewerke. In aller Regel wird nach dem Rohbau mit Abdichtungs-, Putz- und Estricharbeiten begonnen. Dies hat zur Folge, dass bei einem Türeinbau die Abdichtung nur noch auf der Außenseite der Tür erfolgen kann. Auch eine Absprache im Vorfeld ist auf Grund von geringen Toleranzen bei Abdichtungsprodukten und der Vielfalt an Ausführungsvarianten von zum Beispiel Türen sehr schwierig, da die Abdichtungsmöglichkeiten

im Türbereich in aller Regel erst auf der Baustelle besprochen werden können. Daher ist auch ein hoher Anteil von Feuchtigkeitsschäden im Schwellenbereich von Türen auf die Schnittstellenproblematik durch das Aufeinandertreffen verschiedener beteiligter Gewerke zurückzuführen. Eine gute Planung durch einen Fachmann, den sich leider viele Bauherren gerne sparen, vermeidet späteren Ärger und Kosten. Der mit der Montage von Terrassentüren befasste Wohnhandwerker sollte sich und den Bauherrn über die Problematik informieren, eine geschickte Baukoordination anmahnen, gegebenenfalls Bedenken sofort anmelden und zur Not lieber auf einen Auftrag verzichten. Ganz wichtig ist aber auch, Mitarbeiter regelmäßig zu schulen und bei diesen problembehafteten Arbeiten selbst vor Ort seine Überwachungsaufgabe wahrzunehmen. ■

Neue Entstauber ab Q4/2021

Fragen Sie den Fachhändler Ihres Vertrauens



NESTRO®

www.nestro.de